noch ein junger Kerl war; nun bin ich freilich in zwanzig Schlachten gewesen und habe niemand, der um mich klagte. — Du hast wohl gar noch Vater und Mutter?"

„Vater und Mutter — und sechs jüngere Geschwister," berichtete der junge Soldat.

„Du bist ein richtiger Pommer?" forschte der Alte weiter; „ich hör's an der Sprache; ein schönes Land für die, die dort heimisch sind, was immer die andern auch dagegen sagen mögen."

„Kennt Ihr Pommern, Kamerad?" fragte der junge Grenadier.

„Will's meinen, mein Junge," versetzte der Alte, still vor sich hinlachend; „bin dort herangewachsen; meine Heimat kann ich's nicht nennen, denn ich habe keine Heimat; doch möchte ich gern Pommern wieder mal sehen."

„Ihr habt keine Heimat, Kamerad?" fragte verwundert der junge Grenadier.

„Hab keine Heimat," wiederholte der Bärtige, „nicht Eltern, nicht Geschwister, nicht Weib, nicht Kind. Das Regiment ist mir Heimat, die Kameraden sind meine Familie, und mit dem Zelte baue ich meine Häuslichkeit auf."

Staunend, mit offenem Munde schaute der junge Soldat den alten Kameraden an. Dieser stopfte erst umständlich seine Pfeife und versetzte dann: „Das kommt dir wohl sonderbar vor, mein Junge? Bedauerst mich